

Meppen, 16. Februar 2017

„Es handelt sich immer häufiger um junge Klienten“

Sozialpsychiatrischer Verbund tagt in Surwold

Meppen. Etwa 2000 Klienten betreute der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDi) im Jahr 2016, davon rund 800 Neuzugänge. Aktuell handele es sich immer häufiger um junge Klienten, hieß es in der Sitzung des Sozialpsychiatrischen Verbunds, der in der Johannesburg in Surwold tagte.

Der Sozialpsychiatrische Verbund im Landkreis Emsland, der seit 1998 besteht, sorgt für die Zusammenarbeit der Anbieter medizinischer, psychologischer und pädagogischer Beratung, Behandlung und Betreuung. „Die Hilfen sind untereinander abzustimmen und sollen sicherstellen, dass eine gemeindenahere Versorgung von Betroffenen möglich ist“, erläutert Sozialdezernentin Dr. Sigrid Kraujuttis. Die Geschäftsführung des Verbunds liegt beim Sozialpsychiatrischen Dienst des Landkreises Emsland.

Auch das Emsländische Bündnis gegen Depression war Thema in der Sitzung. Das 2016 offiziell ins Leben gerufene Bündnis entstand im Rahmen der Gesundheitsregion Emsland und ist an den bundesweit tätigen Verein Deutsches Bündnis gegen Depression angedockt. Das Bündnis möchte über das Krankheitsbild und die Behandlungsmöglichkeiten von Depressionen aufklären und dazu ein Netzwerk aller Institutionen und Personen aufbauen, die mit diesem Thema zu tun haben. In diesem Jahr sind eine Reihe von Veranstaltungen geplant wie die Fortbildungen für Hausärzte, die Erlebnisausstellung „Grenzen erleben“ im Meppener Kreishaus und die Einrichtung des Lauftreffs „Der Depression davon laufen“. Zudem wird ein regionaler Auftritt des Emsländischen Bündnisses auf der Homepage des Deutschen Bündnisses vorbereitet.

Darüber hinaus wurde über Veränderungen im Angebot von Einrichtungen und neue Niederlassungen von Fachärzten informiert. So haben Dr. Moritz Westhoff in Lingen und Dr.

Peter Tülp in Papenburg als Kinder- und Jugendpsychiater ihre Arbeit aufgenommen. Dr. Westhoff, der sich in der Sitzung persönlich vorstellte, leitet seit Anfang des Jahres die Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie des Facharztzentrums des Bonifatius Hospitals Lingen, die in den Räumen des Medikus Wesken wiedereröffnet wurde. Das „multiprofessionelle Team“ besetzt mit Psychologen, Heilpädagogen und Sozialpädagogen führe eine qualifizierte interdisziplinäre Behandlung von Kindern und Jugendlichen im ambulanten Bereich durch, erläuterte Westhoff. Kraujuttis begrüßte angesichts der steigenden Fallzahlen von jungen Klienten das erweiterte Angebot für diese Zielgruppe.

Auch Dr. Gregory M. Hecht stellte sich der Runde vor. Der Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des St.-Vinzenz-Hospitals in Haselünne wies darauf hin, dass seit Februar dort auch die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen durchgeführt werden könne.

Bild: Die Teilnehmer der Sitzung des Sozialpsychiatrischen Verbunds (Foto: Landkreis Emsland)